

# extrakt



## Olivenöl aus Palästina

### EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Im letzten extrakt haben wir über Sr. Marie-Luise Brenner und ihre beeindruckende Solidarität berichtet. Hinter einer grossen Zahl von Baumwollsäcken mit Olivenöl-Flaschen sass sie, wie wir sie erlebt hatten, bescheiden, fokussiert, engagiert. Am 26. Mai ist sie sanft für immer eingeschlafen.

Noch einer ist gegangen. Marc Rudin, oder Jihad Mansour, wie seine palästinensischen Freund:innen ihn nannten, engagierte sich mit seinem besonderen Talent. Der Gestalter zahlreicher kraftvoller und sensibler Plakate des palästinensischen Widerstandes hat am 7. April seine wachen Augen für immer geschlossen.

So unterschiedlich sie waren, Sr. Marie-Luise und Marc, sie hinterlassen uns die Aufforderung zum Engagement. Nicht wegzuschauen, jetzt wo die Gewaltspirale in den besetzten Gebieten sich immer rascher dreht. Jetzt, wo die Nakba, die palästinensische Katastrophe, sich in ihrem 75. Jahr mit grösster Härte fortsetzt und ein Ende nicht abzusehen ist.

Der Bericht über die Reise zu den Partner:innen der Kampagne Olivenöl fordert ebenfalls auf dranzubleiben. In diesem Sinne, auf einen engagierten Herbst!  
Anjuska Weil



Gaza City, Blick von der Hafensemole

Foto: A. Göttinger

## Zu Besuch bei unseren Projektpartnern im Gazastreifen und in der West Bank

Nach 4 Jahren war es uns im Februar 2023 wieder möglich, unsere Projektpartner zu besuchen. Wir reisten in einer kleinen Gruppe von 5 Leuten mit einem Mitglied des Vorstandes und einem der Geschäftsleitung.

Wo immer wir im Gazastreifen hinkommen, ist ein freundliches «Welcome» zu hören. «Hier freut man sich über jeden Besucher», erklärt uns Jamal Al Rozzi,

der Präsident der NSR, «das gibt den Menschen das Gefühl, dass sie von der Welt nicht vergessen werden.»

Fortsetzung Seite 2

### Bei der National Society for Rehabilitation in Gaza (NSR)

Die NSR wurde 1990 von Dr. med. Hedart Neshati gegründet, da Übergriffe der israelischen Armee – Gaza damals noch unter Besatzung – zu teils schweren Verletzungen führten, die eine Rehabilitation nötig machten. Das von der Kampagne Olivenöl unterstützte Projekt der NSR hat Menschen mit Behinderungen bauliche Anpassungen, elektrisches Licht und sauberes Trinkwasser ermöglicht.

### Zu Besuch

«Seid willkommen in unserem Haus», empfängt uns eine alte Beduinin und führt uns zu ihrem Mann im Rollstuhl, «bei uns wurde das Bad gemacht und die Türe verbreitert, das macht es einfacher für mich und für ihn.» Auch eine Batterie für die Stromunterbrüche wurde installiert. Im Hof sind einige Hühner, zwei Schafe und neben dem Holzofen frisch gebackene Tabounbrote. In einer anderen Familie wurde die Treppe zum Hauseingang durch eine Rampe ersetzt und das Bad angepasst. Die 15 jährige Tochter sitzt im Rollstuhl. «Früher musste sie die Mutter die Stufen hinuntertragen zum Schulbus», erklärt Jamal Al Rozzi. Die Unterstützung der NSR wirkt doppelt: Die Behinderten werden unterstützt und das soziale Netzwerk entlastet und gestärkt, vor allem Mütter und Frauen. Das Projekt der NSR ist ein Erfolg. Statt der geplanten Unterstützung von 80 Personen konnten 104 Personen unterstützt werden, so der Final Report der NSR.

### Bei der Palestinian Medical Relief Society Gaza (PMRS)

Die PMRS ist in der West Bank und im Gazastreifen tätig. Im Gazastreifen unterhält sie vier Kliniken und beschäftigt 140 Personen, davon 70 bis 80 in einer Vollzeitstelle. In Gaza Stadt hat die

PMRS die Hauptapotheke, ein Physiotherapiecenter, eine Ausleihstelle für medizinische Hilfsmittel und ein Jugendzentrum. Mit der mobilen Klinik besucht sie verschiedene Dörfer oder auch alte Leute. Auf die Gesundheitserziehung legt die PMRS grossen Wert. Damit erhält die Bevölkerung Grundwissen zur Prävention von Krankheiten, Erster Hilfe und gesunder Ernährung. Informiert wird auch über die Problematik von Frühehen, die nicht selten sind. Die israelische Blockade – seit 16 Jahren – beeinträchtigt die Arbeit der PMRS massiv. Medizinische Hilfslieferungen werden behindert. Der Zugang von Patienten, deren Behandlung im Gazastreifen nicht möglich ist, zu Spitälern in der West Bank und Israel wird erschwert. «Im August 22 gab es wieder massive Bombardierungen. Auch vorgestern wurde eine militärische Einrichtung bombardiert, zum Glück gab es keine Verletzten», so Dr. Aed Yagi, der Direktor der PMRS. Auf die Frage, ob die Hamas die Arbeit der PMRS behindere, antwortet Dr. Yagi: «Sie lässt uns arbeiten. PMRS is filling the gap.»

### Bei Comet-ME in den South Hebron Hills

Über das Gebäude von Comet-ME donnern israelische Kampfjets. Seit dem letzten Besuch wurde das Team vergrössert und die Arbeiten von Comet-ME in der Area C im Zentrum der West Bank, im südlichen Jordantal sowie um Ramallah vollendet. «Jetzt konzentrieren wir uns auf den Norden des Jordantales und auf die Gegend von Jenin», erklärt Elad Ori-an, Geschäftsführer der israelisch-palästinensischen Comet-ME, «der Norden des Jordantales ist eine sehr schwierige Region.» Im Gegensatz zu den South Hebron Hills hat es erst wenige Aktivisten und NGOs, die sich dort engagieren. Die Gemeinden im Jordantal sind schwach. «Dort hat es viel mehr Settlements als hier. Das Schlimme ist, dass dort alles von einer Art Siedlermiliz gemanagt wird und nicht vom Militär. Das Militär dient den Siedlern.» Der palästinensische Alltag wird konstant von illegalen Drohnen der Siedler überwacht.

«Wir fahren nicht mit unseren Autos dorthin, wir fahren mit den Gemeinde-



Beduinin in einem Flüchtlingslager im Gazastreifen

autos, die Leute arbeiten nachts, die Arbeit ist extrem schwierig», so Elad, «wir führen das weiter, was wir bis jetzt gemacht haben. Wir haben 10000 Menschen mit Elektrizität versorgt, 125 Gemeinden, wir hoffen, dass wir, wenn die Finanzierung fortgesetzt wird und die Politik es zulässt, in der Lage sein werden, die ländliche Elektrifizierung der Area C innerhalb der nächsten zwei Jahre abzuschliessen.» Auch ein Zugang zum Internet in der Area C wird geplant.

### **Zu Besuch beim Palestinian Agricultural Relief Committee (PARC)/Al Reef Fairtrade in Ramallah**

Mohammed Hmidat, Quality Assurance Manager, führt uns durch die Qualitätskontrolle und die Abfüllstation des Olivenöls. «Mit einem Gaschromatografen könnte die Qualitätsprüfung vereinfacht werden», erklärt uns Mohammed; ein Anliegen, das wir in die Schweiz mitnehmen.

Auf der Fahrt zur Bauernkooperative Fruitful Trees Cooperative in Silat Al-Harithiya, nahe Jenin, erfahren wir vom Geschäftsführer Saleem Abu Ghazaleh, die politische Situation habe sich in letzter Zeit verschlechtert. «Wir befürchten, dass dieser blutige Kreislauf jetzt wieder beginnt», so Saleem. Später zeigt er aus dem Autofenster: «Seht ihr dort das neue Settlement? After Oslo, they eat our land!»

In einem grossen Kreis mit Genossenschaftsmitgliedern erfahren wir, dass die 11 Dörfer (122 Mitglieder, davon 15 Frauen) in der Nähe der West Bank Barrier liegen. Auf ihr Land dahinter haben sie nur begrenzt Zugang. Neben Olivenhainen gibt es Gemüse, Aprikosen, Mandeln, Äpfel, Feigen und Trauben, die mit Regenwasser auskommen müssen, da die Besatzung neue Brunnen



Foto: A. Güttinger

Ramallah während des Generalstreiks nach dem Massaker in Nablus

verbietet. Junge Frauen zeigen uns ein Fläschchen Mandelöl, das sie aus zu kleinen Mandeln produziert haben, ein künftiges Produkt für die Kampagne? Als wir in der Nacht zurückfahren, kommen wir nach Nablus an einem Unfall vorbei. Saleem vermutet, dass dieser – wie so oft – auf Steinwürfe der Siedler zurückzuführen ist.

### **Zu Besuch bei der PMRS in Ramallah**

Im Büro der PMRS wird das Gespräch mit Dr. Mustafa Barghouti um halb zwölf durch einen Anruf unterbrochen. «Vor einer Stunde drang das israelische Militär in Nablus ein und umstellte ein Haus, um Leute zu verhaften. Eine Person starb, vier sind in einem kritischen Zustand und 25 sind verletzt. «That's another massacre! Einmal Jenin, dann Nablus», so Dr. Barghouti, «jetzt zeigen sie ihr wahres Gesicht. Wir Palästinenser müssen uns auf uns selber verlassen. Wir können nicht auf Hilfe von aussen warten.»

Die anschliessenden Gespräche in der Krankenpflegerinnenschule der PMRS mit engagierten Frauen sind aktuell ein kleiner, aber wichtiger Ausblick. «Alles, was wir hier lernen, ist wichtig für unser alltägliches Leben und um den Leuten medizinisch helfen zu können», so eine Mutter von vier Kindern. Zwei junge Mütter aus einer Beduinengemeinde wollen für die Bevölkerung der sieben umliegenden Gemeinden medizinisch tätig werden. In den Dörfern, oft mit ungenügender Gesundheitsversorgung, sind Diabetes und Anämie bei Schwangeren und Kindern verbreitet. Leute sind manchmal so arm, dass sie sich den Transport nach Ramallah nicht leisten können. Als wir uns um 15 Uhr von Dr. Barghouti verabschieden, sagt er: «Jetzt sind es schon 10 Tote und 100 Verletzte. It is a massacre!» Als wir auf die Strasse treten, ist alles zu, die Strassen menschenleer: Die Westbank ist im Generalstreik.

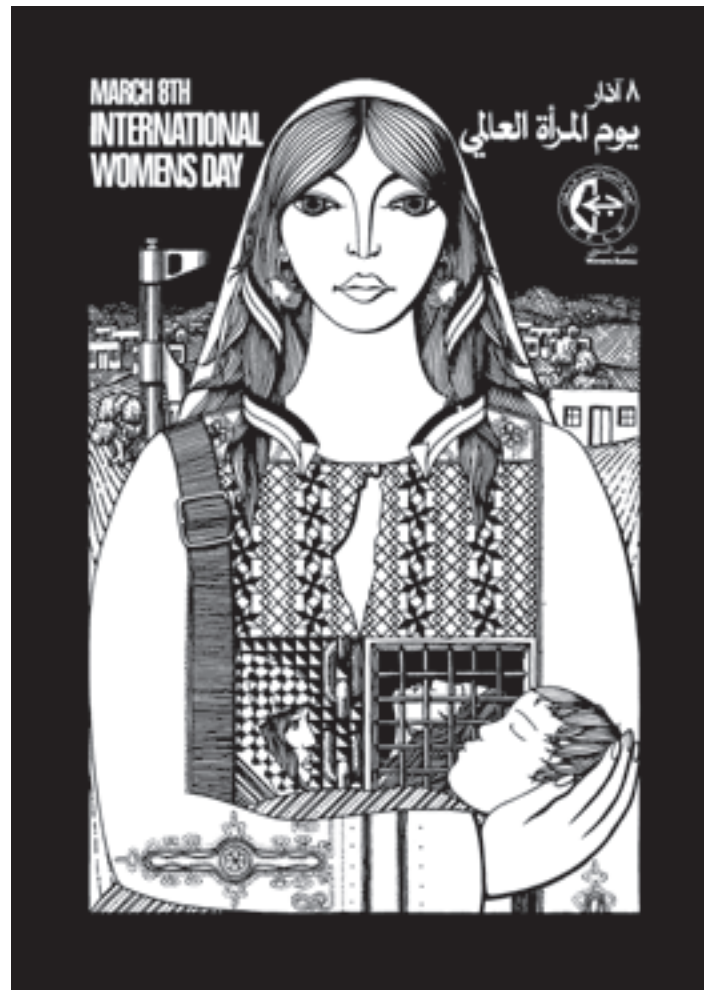
*Ariet Güttinger*

# Rückblick auf ein turbulentes Geschäftsjahr

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten durch die Verkäufe und Spenden 80000 Franken für unsere regelmässig unterstützten Projekte eingesetzt werden. Insgesamt wurden etwa 6500 Flaschen Öl und 2000 Säckchen Za'tar verkauft. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 10 Prozent. Neben dem Bestellungenrückgang wurde der Betrieb dieses Jahr durch die Krankheit der Ko-Geschäftsleiterin belastet. Dass es nun nach Corona endlich wieder möglich war, unsere Projektpartner:innen in Palästina physisch zu besuchen, war auf der anderen Seite sehr positiv, wie auch der Bericht in dieser Ausgabe des extrakt zeigt. Überschattet wurden die Begegnungen leider überall von der Erwartung einer Eskalation der Situation durch die aktuelle israelische Regierung.

## Erneutes Projekt zur Steigerung der Produktionsqualität beim Olivenöl

Vor allem der intensive Austausch während unseres Besuchs bei unseren Lieferanten Al Reef und Palestinian Agricultural Relief Committees (PARC) war sehr wichtig. Wie zu Beginn der Kampagne Olivenöl aus Palästina vor 22 Jahren haben wir nun beschlossen, einen erneuten Fokus auf die Qualität der Ölproduktion zu legen. Seit letztem Jahr gelten für die EU-Länder und die Schweiz neue Bestimmungen für die Kennzeichnung des Olivenöls als Extra-Vergine-Klasse. Wie sich nach der Ernte 2022 gezeigt hat, erfüllen nicht alle Chargen der Kooperativen die Bedingungen an die nun obligatorischen sensorischen Tests. Trotz hervorragenden chemischen Werten werden diese aufgrund geschmacklicher Abweichungen nur als Vergine klassiert. Mit der Neuauflage des Projektes Quality+ werden wir gemeinsam mit unseren Lieferanten der PARC Massnahmen umsetzen, um den Ursachen dieser Differenzen zu begegnen, soweit sie nicht in den speziellen Olivensorten in diesem trockenen und heissen Klima liegen.



Womens Day, Plakat von Marc Rudin (Grafik) und Jihad Mansour (Illustration)

## Gerne nehmen wir auch Ihre Spende entgegen.

Neben dem Verkauf von Olivenöl sichern auch Spenden den Fortbestand der finanziellen Unterstützung unserer Projekte. Wir sind dankbar für alle einmaligen und regelmässigen Spenden. Diese können von den Steuern abgezogen werden.



Olivenöl aus Palästina



Olivenöl aus Palästina



Konto  
CH77 0900 0000 8705 7191 7  
Kampagne Olivenöl  
8000 Zürich

## IMPRESSUM

Verantwortlich: Rolf Zopfi und Joseph Haas  
Korrektorat: Helen Gysin  
Druck: Caritas Schweiz

Verein Kampagne Olivenöl aus Palästina  
8000 Zürich  
Tel. 032 513 75 17  
[www.olivenoel-palaestina.ch](http://www.olivenoel-palaestina.ch)  
[kampagne@olivenoel-palaestina.ch](mailto:kampagne@olivenoel-palaestina.ch)